Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 15. Mai.

† **Militärische Musterung.** Der Brigadekommandeur Herr Generalmajor von Liegnitz war gestern Morgen, von Erfurt kommend, wieder hier eingetroffen und hat im Hotel zur Stadt Hamburg Absteigequartier genommen. Derselbe nahm gestern auf dem Hofe der neuen Kaserne eine Generalmusterung des 1. Bataillons und darauf die Inspizirung der Kaserne selbst vor. Heute vollzieht sich auf dem Hofe der alten Kaserne die Musterung des 3. Bataillons und Besichtigung dieser Kaserne.

§ **Turnlehrerverein der Provinz Sachsen.** Die zweite Jahresversammlung des Vereins findet am 26., 27. und 28. Juni d. J., in Halle a. S. statt.

§ **Ornithologischer Centralverein für Sachsen und Thüringen.** In der am 14. d. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde zunächst vom Vorsitzenden, Herrn Buchhändler Stock der im allgemeinen befriedigende Jahresbericht erstattet. In den 15 abgehaltenen Sitzungen wurden Vorträge und Vorlesungen gehalten, ausgestelltes Geflügel besprochen und die Vorarbeiten zur Ausstellung erledigt. Die Ausstellung vom März d. J. ist noch in Aller Erinnerung, sie verlief nach Wunsch und enthielt nur gute Sachen. Näheres hierüber ist bereits mitgetheilt worden. Der Verein zählt jetzt 9 Ehrenmitglieder und 53 zahlende Mitglieder. Der Presse ist für dem Verein bezeigtes Wohlwollen Aller Dank zu sagen. — Der sich hieran anschließende Bericht des Materialienverwalters brachte nichts Neues. Die vorhandenen eisernen Käfige repräsentiren einen Werth von 33,96 Mk.; dieselben sind gut untergebracht und gegen Feuersgefahr versichert. Hierauf folgte die Legung der Jahresrechnung, welche nach Prüfung entlastet wurde. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Der Verein wird bei dem am 19. d. M. in Berlin stattfindenden allgemeinen deutschen Geflügelzüchtertage durch seinen Vorsitzenden vertreten sein.

§ **Die Provinziallieder-tafel,** bestehend aus nur einigen Liedertafeln unserer Provinz und Anhalt, wird am 23. und 24. d. Mts. in unserer Stadt tagen. Die Hallesche Liedertafel gehört dieser Vereinigung an und wird dieselbe sich bemühen, die auswärtigen Sangesbrüder würdig zu empfangen und zu unterhalten.

— **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.** Die diesjährige Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird in den Tagen vom 4. bis 8. Juni d. J. gleichzeitig mit der Wander-Ausstellung in Bremen stattfinden. Sie wird unter dem Präsidium des zeitigen Präsidenten der Gesellschaft, Seiner Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg, abgehalten und besteht aus Hauptversammlung und 7 Abtheilungssitzungen, zu welchen auch Gäste zugelassen werden. Es sind eine Anzahl von Vorträgen aus dem Gebiet des Ackerbaues, der Landeskultur, des Obst- und Weinbaues vorgesehen, während in der Haupt-Versammlung ein Vortrag vom Grafen von Bernstoff-Wehningen über die landwirthschaftliche Entwickelung von Hannover und Oldenburg und ein zweiter über landwirthschaftliches Transportwesen vom Grafen von Arnim-Schlangenthin gehalten wird. Daneben laufen die Versammlungen, welche die Erledigung der Gesellschafts-Angelegenheiten zur Aufgabe haben. An die Wander-Versammlung schließen sich landwirthschaftliche Ausflüge an in die Marschen Oldenburgs und Ostfrieslands, die Lüneburger Haide, die Weserniederung und in die Moore Oldenburgs, so daß den Mitgliedern der Gesellschaft Gelegenheit gegeben wird, die Bewirthschaftung dieses Theiles von Deutschland und namentlich die Viehzucht an Ort und Stelle kennen zu lernen. Der Bremer Lloyd hat es sich nicht nehmen lassen, der Gesellschaft einen Dampfer kostenfrei zur Verfügung zu stellen, welcher 500 Theilnehmer am Ausstellungssonntage nach Helgoland führen wird.

— **Eröffnung von „Starke's Garten" vormals „Preßler's Berg".** Durch die Bauthätigkeit, welche sich in den letzten Jahren im Süden unserer Stadt immer reger entwickelt hat, ist auch für ein in früherer Zeit in den solchen Bürgerkreisen unserer Stadt sehr beliebtes Vergnügungslokal eine demselben nur zum Vortheil gereichende Umwandlung herbeigeführt worden. Auf dem südlichen Theile von „Preßler's Berg" erheben sich heut an der Liebenauerstraße nicht weniger als 16 städtische Wohnhäuser, dagegen sind die Restaurationslokalitäten und der Garten unter zeitgemäßen Veränderungen erhalten und sollen am ersten Pfingstfeiertage unter dem Namen Starke's Garten wieder eröffnet werden. Außer dem früheren Gartensaal bietet die neuerbaute, geräumige Veranda, dann auch der Garten selbst, dessen Bestand alter schattenspendender Kastanien erhalten worden ist, einen angenehmen zugfreien Aufenthalt. Der Name des jetzigen Besitzers, welcher u. a. mehrere Jahre die Stelle des Oekonomen im Pfälzer Schießgraben verwaltet hat, bietet außerdem die Gewähr, daß allen Ansprüchen, welche man an Küche und Keller stellen kann, in Starke's Garten aufs Beste entsprochen werden wird. So dürfte dies Etablissement bald wieder zum Lieblingsaufenthalt für zahlreiche Familien der besseren Kreise unserer Bürgerschaft werden und sich eines regen Besuches zu erfreuen haben, der sich später nach Fertigstellung der Winterlokalitäten im Erdgeschoß des an der Liebenauerstraße gelegenen Vorderhauses gewiß auch auf diese übertragen wird.

— **Auch das nahende Pfingstfest** hat seinen erzieherischen Werth. Es ist ja jetzt modern, alles vom erzieherischen Standpunkt zu betrachten. Rembrandt als Erzieher mit seinen neunhundertneunundneunzig Gegenschriften und seinen ebenso vielen Nachfolgeschriften, wie „Kaiser Wilhelm als Erzieher", „Fürst Bismarck als Erzieher" ꝛc., die in der Luft schwebende Schulreformfrage alles das hat unser Auge dafür geschärft, die Welt durch die Brille des Erziehers zu betrachten. Das Pfingstfest aber, das herrliche Frühlingsfest, wo die Welt vor uns, wie ein üppiger Garten liegt, ist besonders geeignet, erziehend auf die Menschheit zu wirken. Man fange es nur beim rechten Ende an. Gerade die in der Stadt heranwachsende Jugend sei zum Pfingstfest auf das ureweig sich gleichblühende Walten der Natur aufmerksam gemacht. Sie werden hinausgeführt ins Freie, wo alles so schön und herrlich blühet und duftet, wo die Vögel gar lieblich singen damit die Stadtjugend erkennen lernen, wie kein Genuß in der ganzen großen Welt, wie sehr auch Menschenkinder Jahrtausende lang sich darüber abgemüht haben mögen, demjenigen gleichkommen, der uns da von den urewigen Naturkräften scheinbar aber Nacht beretet werde. Dort erkenne die Jugend, daß niemals die Kunst, so vollendet auch gottbegnadete Meister den Pinsel zu führen wissen, im Stande sei, ein Bild zu gestalten, daß auch nur annähernd die Schönheit ausathmet, wie ein von der Natur begünstigtes Fleckchen Erde, auf dem es blühet und sprießet zu der Menschen Freude. Und wenn ein Stadtkind, das heute schon ganz altklug von der „wunderbaren Technik aus den herrlichen Stimmmitteln" einer Primadonna zu schwatzen versteht, dem schwermüthigen Gesange einer Nachtigall lauschen wird, dann kann man bei dieser bescheidenen Natursängerin lernen, wie keine Kunstübung die wunderbaren Töne nachzuschaffen versteht, welche die Natur in die Kehle dieses kleinen Vogels zu legen wußte. Unsere blasirte Stadtjugend ist heutzutage nur zu immer geneigt, darüber zu staunen, wie herrlich weit es die Menschen gebracht haben. Da kann man in wenigen Minuten auf viele Meilen weit sich unterhalten, kann überall herumfahren auf dem Lande, auf dem Wasser, ja beinahe in die Luft, hat sich alle Naturkräfte zu unterjochen verstanden, die Kraft des Dampfes, des elektrischen Funkens, aber kommt dann solch ein Stadtkind hinaus in die freie Natur, zum Pfingstfest, wo der heilige Geist des Schöpfers über das Weltall in seiner ganzen Herrlichkeit ausgegossen ist, dann muß alles das, was von Menschenhänden in Jahrtausenden bereitet worden, zurückstehen und bescheiden weichen vor den Wundern, welche die Natur in kurzem Zeitraume dahin gezaubert hat. So kann ein Pfingstspaziergang den bescheidenen Sinn des Menschenkindes nähren, wenn es sieht, wie die Naturkraft aus dürrem Holze Keime und Knospen hervorsprießen läßt, was mit keinem Wunderwerk der Technik zu vergleichen ist, was kein Sterblicher nachzuahmen vermag. Darum zieht zum Pfingstfest hinaus mit den Kindern, aber nicht, um an den Lustbarkeiten, die überall an diesem Tagen bereitet werden, theilzunehmen, sondern um in ihnen die Freude an den Herrlichkeiten der Natur zu lehren, um ihnen deren Wunderwerk vor die Augen und vor das Herz zu führen.

— **Versteigerung.** Auf dem Roßplatze fand gestern Vormittag die Versteigerung der überzählig gewordenen Pferde der hiesigen Stadtbahn statt. Für die meisten der Thiere wurden bei hoher Kauflust verhältnißmäßige hohe Preise erzielt. Ein großer Theil der Pferde wurde an beauftragte auswärtige Pferdebahn-Gesellschaften abgesetzt.

† **Maul- und Klauenseuche.** Nach der amtlichen Uebersicht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Preußen zu Ende des verflossenen Monats herrschte die Seuche im Reg.-Bz. Merseburg in 8 Kreisen bzw. 19 Gemeinde- und Gutsbezirken; in der Provinz Sachsen überhaupt in 17 Kreisen bezw. 33 Gemeinde- und Gutsbezirken. Im ganzen Königreich Preußen in 127 Bezirken bzw. 295 Gemeindebezirken. Dieselbe hat gegen den Vormonat März nachgelassen, in welchem 142 Kreise mit 362 Gemeindebezirken von der Seuche heimgesucht waren.

— **Eine untreue Aufwärterin.** Eine von einem hiesigen Gewerbetreibenden beschäftigte Aufwärterin wurde mit einem Korb zum Reinigen bestimmter Wäsche fortgeschickt. Dieselbe zog es jedoch vor, die Wäsche zu veräußern und mit dem Erlös zu verschwinden.

— **Hochstapler.** Von amtlicher Seite wird uns warnungshalber Folgendes mitgetheilt: Seit einigen Tagen tritt hier ein Schwindler auf, welcher namentlich Manufacturisten in der Weise beträgt, daß er vorgeblich als Angestellter einer oder der anderen hiesigen Firma bei einer Konkurrenzfirma erscheint und unter Vorlegung von Proben von Seiden oder Wollstoffen, um Ueberlassung eines ähnlichen Stoffs ersucht. Wird ihm das Stück nicht anvertraut, so erwartet er vor dem Hause der vorgeschobenen Firma den Abgesandten des um die Gefälligkeit angegangenen Geschäfts und nimmt demselben die Waare mit dem Bemerken ab, diese werde schon sehnlich erwartet. Der Hochstapler wird als ein Mensch von ca 23 Jahren, 1,70 Mtr. Größe, mit blonden, kurzgeschnit-

---

30]

Irene.

Roman von Hedwig Erlin.

[Nachdruck verboten.]

Wenn auch der Graf fühlte, daß er nicht mehr lange zu leben hatte, so glaubte er sein Ende doch noch nicht so nahe, daß er es für so eilig gehalten hätte, das Testament an einen sicheren Ort zu bringen, anstatt es in einem Raum zu bergen, wo es möglicherweise unentdeckt bleiben konnte. Doch das Schicksal hatte es anders beschlossen, denn eines schönen Tages fand man den Grafen Gerland, vom Schlage getroffen, todt in seinem Zimmer. Da sich nun nirgends ein Testament oder sonst irgend eine Bestimmung vorfand und sich auch in Händen des Notars, der allerdings ein Testament kennen wollte, unbegreiflicherweise keine Abschrift davon befand, so fiel das ganze große Vermögen des Grafen seiner Tante in Italien zu. Die Villa kam zum Verkauf; der reiche Großkaufmann Seltburg erstand sie, und die Schriftstücke, die dieser jetzt in Händen hielt und eifrigst durchblätterte, waren das verloren geglaubte Testament des Grafen Gerland nebst einigen Briefen, welche die nöthigen Erklärungen gaben.

Seltburg's wußten ihre Aufregung, ihr Erstaunen über die unerwartete Eröffnung, die das Testament enthielt, kaum zu bemeistern. Frau Seltburg wollte überfließen vor Zärtlichkeit für die sonst so nichtachtend behandelte Nichte, und auch Margot fing an zu bereuen, sich Irene nicht zur Freundin gemacht zu haben. Ja, aber wer konnte denn das vorher wissen?

Irene selbst war über das ungewöhnliche Glück, das sie erhoffen durfte, wie die Andern sagten, sehr ruhig und gelassen, denn wo gab es wohl für sie noch Glück, und die Zärtlichkeiten ihrer Verwandten ließen sie jetzt nicht nur kalt, sondern ekelten sie förmlich an.

Seltburg hatte auf Berning's Rath hin, den man auch schon von der Entdeckung Mittheilung gemacht hatte, Irene erklärt, er werde das Testament einem Rechtsanwalt übergeben, aber er glaubte bestimmt, daß die ohnehin reiche, alleinstehende Dame in Italien sich bereitwillig zur Herausgabe des Vermögens verstehen werde. Irene willigte in Alles ein, auch fügte sie sich insofern ihren Verwandten, daß sie ihre Reise noch um einige Tage verschob. Stundenlang saß sie nun oft vor dem geliebten Bilde ihrer Mutter und blickte in deren seelenvollen Augen. Es war das erste Bild, das Irene von ihrer Mutter sah und auch erst durch das Testament hatte sie erfahren, wer ihre Mutter gewesen.

Die Einzige, die sich von Seltburg's in ihrem Benehmen zu der nun plötzlich so reich gewordenen Irene nicht verändert hatte, war Asta, sie behielt ihre einfache Freundlichkeit wie zuvor bei. Ihre Mutter aber befleißigte sich, ihrem Sohn zuzureden, daß doch jetzt Irene von Halden eine viel bessere Parthie für ihn sei als Mia Holm und er gar nicht übel daran thäte, nun ernstlich um ihre Hand anzuhalten. Mit Freuden erklärte sich auch Hans jetzt dem Papa gegenüber bereit, sein Unrecht an Irene durch eine Verlobung gut machen zu wollen. Doch Irene wies derartige, sich fast täglich, bald bittend, bald drängend wiederholende Anträge stolz und entschieden zurück, denn sie verachtete auf die Hand eines Mannes, den sie verachten mußte.

Berning allein war es wohl, der es beklagte, daß nun für Irene die Möglichkeit da sei, reich zu werden, denn damit war für ihn alle Hoffnung dahin, was half es, daß er jetzt Irenens theure Heimathsstätte sein Eigen nannte? So düster sinnend stand er am Abend dieses ereignißvollen Tages am Fenster seines Zimmers und blickte in die Nacht hinaus. Vom Himmel funkelten die Sterne, wie heilig war die Natur und wie klein, wie klein waren doch die Menschen! Jetzt brach der Mond aus den Wolken, sein bleiches Gesicht grüßte die Landschaft. Berning sah hinauf zu dem stillen Begleiter der Nacht. Verband ihn Liebe mit der Erde? „Liebe!" stöhnte Berning auf. Die Liebe des Wesens, das er anbetete war ihm so unerreichbar, so fern wie der Mond in den Wolken. Irene aber blieb ihrem Vorsatz und dem Wort, das sie Berning gegeben hatte, getreu und kehrte trotz des Abrathens ihrer Verwandten an einem der nächsten Tage nach ihrer Heimath zurück.

Zehntes Kapitel.

Einige Wochen waren, seitdem Irene das Haus Seltburg's verlassen hatte, bereits vergangen. Während dieser Zeit schien Asta dazu auserkoren, Zielpunkt der Launen der Familie zu sein. Vor Allen war es Margot, die hauptsächlich aus Neid und Aerger über die nun so plötzlich reich gewordene Cousine, ihre Mißgunst und ihren Groll an Jemand auszulassen hatte, und dazu bot Asta mit ihren, nach Margot's Ansichten, verkehrten Lebensanschauungen die beste Gelegenheit.

Kaum hatte Margot von dem Liebesverhältniß ihrer Schwester erfahren, als sie ihre ganze Ueberredungskunst aufbot, um die Eltern, sowie Hans von der Unmöglichkeit, von dem hirnverbrannten Unsinn einer Verbindung Asta's mit dem Krämerssohn zu überzeugen. Asta hatte in der That unendlich zu leiden, ihr brannte der Kopf von alledem, was sie hören mußte, und ihre Freiheit war so auf das Aeußerste beschränkt, daß sie bei Niemanden Verständniß suchen und finden konnte.

Jetzt saß sie im Wohnzimmer, eifrigst über eine Stickerei gebeugt. Ihr Antlitz war bleich, der Ausdruck ihrer schönen, blauen Augen müde, und mechanisch zählte sie die Fäden der feinen Stickerei.

Auf der Chaise-longue lag Margot lang ausgestreckt; sie hatte die Augen halb geschlossen, so daß die langen, dunklen Wimpern Schatten auf die zarten Wangen warfen, doch verstohlen blinzelte sie mit einem schadenfrohen, überlegenen Zug um den Mund, die Schwester an, und wenn sie die Lippen öffnete und die kleinen, weißen Zähne sehen ließ, so bekam man unwillkürlich das Gefühl, als könnte die Person, der sie gehörten, grausam, recht grausam sein.

„Meinst Du also wirklich, Asta, Du könntest mich mit rührenden, sentimentalen Gefühlsergüssen überzeugen? Ich bleibe fest für immer dabei, dieser Krämer ist nun einmal keine Parthie für Dich — pah, was rede ich überhaupt davon — dieser Gedanke ist ja lächerlich."

Asta wurde über die im spöttischen, kalten Tone gehaltenen Worte ihrer Schwester nicht einmal erregt, vielweniger zornig, sie war Derartiges von ihrer Schwester gewöhnt; ruhig legte sie ihre Arbeit in den Schooß und blickte sinnend vor sich hin, dann sagte sie:

„Ich versuche nicht mehr, Dich zu überzeugen, Margot, auch forsche ich nicht mehr nach dem Grunde Deines Hasses, Du bist mir eben in Deinem Haß, wie in Deiner Neigung unverständlich, und ich rechne Dich zur Klasse der egoistischen Menschen." (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910516022/fragment/page=0001

tenen struppigen Haar, schmalen, gelblichen Gesicht und schlanker Gestalt beschrieben. Er trägt abwechselnd ein schwarzes Jaquet oder einen braunen Anzug.

— **Unfälle.** Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Grundstücke Steinweg 52 hierselbst. Der Fleischergeselle B. betrat dort das Glasdach eines Ueberbaues, um dasselbe mit Wasser abzuspielen, als das Glas unter seinen Füßen nachgab und der Mann im den unteren Raum hinab fiel. Verwundungen des Kopfes machten die Ueberführung des Gesellen in die Klinik nothwendig. Derselbe soll sich die Folgen des Unfalles selbst zuzuschreiben haben, da er trotz ihm ertheilter Verwarnung das betreffende Dach leichtfertiger Weise betreten hatte. — Uebel erging es vorgestern Abend dem Portier B. von hier auf einem Spaziergange. Derselbe kippte auf ebener Erde mit einem Fuße um und erlitt dabei einen Knochenbruch am Unterschenkel.

— **Diebstahl.** Der erst kürzlich wegen Diebstahl in der Katholischen Kirche bestrafte Zimmerlehrling B. wurde gestern dabei ertappt, wie er einer Dame auf dem Nordfriedhof das Portemonnai aus der Tasche stehlen wollte. Seine Festnahme wurde sofort bewirkt. — Das Dienstmädchen Pf. aus Eisleben, welche, nachdem es eine goldene Uhr und 3 Mark gestohlen, Halle heimlich verlassen hatte, wurde gestern hier zur Haft gebracht.

Provinz und Reich.

* **Aisleben,** 14. Mai. Am Sonntag wurde der Arbeiter Ed. Hoch aus Strenz-Naundorf in seiner Wohnung durch Herrn Gensdarm Degenhardt hier verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert, weil er dringend verdächtig ist, sich an dem 10jährigen Töchterchen des Arbeiter T. in Naundorf in der Nähe des Gnölzigzer Kuspanns-Stalles im Sinne des § 176 des Straf-Gesetzbuchs vergangen zu haben. Das kleine Mädchen ging zusammen mit dem 12jährigen Knaben Wilhelm Naundorf, als Hoch, der von einem Hunde begleitet war, an die Kinder heran kam, den Knaben wegjagte und das Mädchen mit in ein Kleefeld nahm; alle übrigen Merkmale, die wir unaufgeführt lassen wollen, sind so graviernd für Hoch, daß er sich von dem auf ihm lastenden Verdacht schwer wird retrigen können. (A. Beob.)

[:] **Staßfurt,** 14. Mai. Gestern Nachmittag nach 5 Uhr verbreitete sich hier die Kunde von einem auf dem Berlepsch-Schachte vorgekommenen beklagenswerthen Unglücksfalle. Der Hergang soll folgender gewesen sein. Der Bergbauer Kettig, ein verheiratheter Mann und Vater von 8 Kindern, hatte ein mit einer neuen Sprengmasse „Rubrit" und rauchlosem Pulver versehenes Bohrloch verstemmen wollen, wobei sich jedenfalls in Folge der Reibung der Schuß von selbst entlud. Die Wirkung war eine grauenhafte. Dem p. Kettig wurde durch Sprengstücke eine Hand vom Vorderarme getrennt, die andere Hand aber und das Gesicht schwer beschädigt. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß die Augen des Unglücklichen nur wenigen gelitten haben, das Malheur ist für den Mann ohnehin groß genug. Derselbe wurde beute mit der Bahn nach Halle in die dortige Universitätsklinik geschafft. Ein anderer Mann, welcher am Oberkörper erheblich verletzt war, wurde dem hiesigen Krankenhause zugeführt, während ein Dritter nur leichtere Verletzungen davon getragen hat.

† **Bösdorf b. Zwenkau,** 14. Mai. Am vorgestrigen Tage erschoß sich ein 28 Jahre alter Arbeitnehmer vor der Wohnung seines Arbeitgebers mit einem Revolver. Nach den angestellten Erörterungen wird unglückliche Liebe als Grund des Selbstmordes angegeben.

* **Sonneberg,** 13. Mai. In der gestrigen Sitzung des Kreisausschusses sind 100 000 Mark a fonds perdu für die Bahn Sonneberg-Stockheim und 50 000 Mark für die Bahn Elsfeld-Rauenstein bewilligt worden. (Von 14 Stimmen waren 4 dagegen gewesen.)

?: **Trier,** 13. Mai. Ein rührendes Bild des Weltfriedens bot dieser Tage eine Gerichtsverhandlung vor dem Luxemburger Assisenhof. Zu der Verhandlung waren Sicherheitsmänner aus vier Herren Länder als Zeugen geladen, nämlich Brigadier Claren aus Rodingen und Gendarm Wilkius aus Esch a. A. (Luxemburg), Gendarm Bierson aus Longwy (Frankreich), Gendarm Kammacher aus Deutsch-Oth (Deutschland) und Polizei-Adjunkt Wildschütz aus Arlon (Belgien.) Die Vertreter der vier europäischen Kriegsmächte verkehrten in der liebenswürdigsten Weise miteinander. Als Umgangssprache war die französische gewählt worden, da der französische Gendarm nur dieser Sprache mächtig war. Als sie ihre diplomatische Mission erfüllt hatten, marschirten die vier Vertreter des Weltfriedens zu einem Photographen, um der staunenden Welt in einem gemeinsamen Bilde ad oculos zu demonstriren, wie einträchtig die vier Mächte nebeneinander leben könnten.

:: **Thorn,** 14. Mai. In Sielce (Polen) an der preußischen Grenze treten die schwarzen Pocken in gefährlichster Weise auf. In Folge dessen ist Personen unter 18 Jahren der Verkehr über die Grenze untersagt.

† **Bremen,** 14. Mai. Die Gouvernante Zipper, angeblich eine Königsbergerin, früher mit dem Bauingenieur Seefen verlobt, überfiel diesen Morgens im Schlafzimmer und tödtete ihn durch vier Revolverschüsse, weil er gestern seine Verlobung mit der Tochter des Maurermeisters Pansing feierte. Bei einem erfolglosen Attentat auf diese wurde sie verhaftet.

, **Leipzig,** 13. Mai. Auf der Fahrt von Leipzig nach Altenburg ist gestern Morgen in einem Ellenbahnwagen eine nicht mehr junge, starke Dame plötzlich verstorben. Die Leiche ist in Altenburg im Landeskrankenhause untergebracht worden. Aus dem Gepäckschein der Dame geht hervor, daß sie sich auf der Reise von Berlin über Regensburg nach München befand. Anhaltepunkte zur Ermittelung der Persönlichkeit der Todten bieten ein mit Bleistift geschriebener Zettel, der bei der Leiche gefunden wurde und den Namen Marie Winkler trägt, ein Packet Kinderwäsche mit der Aufschrift Frau Mietta Dunkel und ein Trauring mit der Inschrift K. D. 21. September 1852.

, **Leipzig,** 14. Mai. Friedrich Wilhelm Pfannenschmidt, hiesiger Prokurist der bekannten Papierfirma Ferdinand Finsch, ist seit gestern flüchtig. Derselbe hat sich durch falsche Buchungen der Unterschlagung einer hohen Summe, man spricht von 100,000 Mark, schuldig gemacht. Der Flüchtige war seit 25 Jahren in dem genannten Geschäft angestellt.

— **Meißen,** 13. Mai. Die Gegend rechts der Elbe, namentlich in der Nähe von Sörnewitz, wird durch die Maikäfer schwer heimgesucht. Die schönen prächtigen Eichen sind von diesen gefräßigen Frühlingsboten vollständig besetzt, Käfer sitzt an Käfer, und läßt sich etwas Grünes an den Aesten sehen, so ist es alsbald abgefressen, zu Blättern kommt es gar nicht. Giebt es dann hier nichts mehr zu verzehren, dann begnügt sich der Maikäfer auch mit den Kirsch- und Pflaumenbäumen und schließlich geht er an den Wein. Das ist aber das Schlimmste, denn die zarten grünenden Blättchen sind saftig und werden von erfahrenen Käfern als ein besonderer Leckerbissen bezeichnet. Man rückt natürlich dem ungebetenen Gast scharf zu Leibe.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Halle, 16. Mai. Die 33. Kunstausstellung im Saale des Volksschulgebäudes umfaßt 599 im Katalog verzeichnete Gemälde und außerdem noch einige nicht vorgemerkte Gemälde, unter denen das Hans Vogel'sche Kolossalgemälde „Friedrich Wilhelm der Große empfängt die französischen Refugies" und ein bemerkenswerthes, hauptsächlich durch das Perlmutterpostament anregendes Stillleben von H.. v Preußchen, der bekannten Malerin des Todes auf dem Thron, das höchste Interesse erwecken. Unter den ausgestellten Gemälden verdienen natürlich besondere Aufmerksamkeit die Werke Carstens „Ein Opfer", Dunzer „Winternachmittag", Emels „Abmarsch schwedischer Reiter", Franzel „Am Seidetteiche", Graß „Heilige Nacht", „Mutter und Kind", Hemmings „Die Jagd", Heyden „Im Vorübergehen", Körner „Nachgeladen am egyptischen Abendhimmel", ein großartiges Kunstwerk, Liesegang „Bei Dordrecht", Maltzahn-Vidal „Gut aufgehoben", Preller „Hünengrab", ein Gemälde, an dem besonders die See und die Baumgruppe trefflich ist, Schuchs „Nach verlorener Schlacht," Sprutschöck „Am Abhang des Oertler", Türcke „Der rothe Felsen", Wansleben „Neckerei", Kirberg „Zerstreute Hoffnung". Von hiesigen Malern sind hauptsächlich Hans Knoechl, Helene von Linger (Frühlingslandschaft) und Adolf München vertreten. Knoechl's „Oedipus und Antigone" verdient mit Recht den ihm eingeräumten bevorragenden Platz; Auffassung und Technik ist gleich vollendet. Wir bedauern nur, daß der reichbegabte Künstler sich nicht auf die Ausstellung dieses Gemäldes beschränkt hat und ein Genre „Vor der Ausfahrt" ausstellte, dem wir keinen Geschmack abgewinnen können. Wir behalten uns vor, gelegentlich eingehender auf die ausgestellten Arbeiten zurückzukommen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 15. Mai 1891.

	Dividende für	%	Zinstermin	Bst.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obl. 1882	—	—	½ u. 1/10	4	102,75 B.
3½% „ „ 1884	—	—	½ u. 1/10	3½	—
3½% „ „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	95,75 B.
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	½ u. 1/10	3½	—
3½% Ha berstädter Stadt-Anleihe von 1890	1890	—	do.	3½	96,25 B.
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	1/4 u. 1/7	3½	98,25 B.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	1/2 u. 1/7	4	102,50 G.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	—	1/4 u. 1/7	—	—
3½% „ „ „	—	—	do.	3½	—
3½% Anstalt-Regal-Obligat.	—	—	do.	4	—
4% Hypoth.-Anl. der Buckerf. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	100 G.
4% Hypoth.-Anl. der Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	—	—	1/4 u. 1/7	4	99 G.
4½ prog. Hyp.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	1/4 u. 1/7	4½	99. B.
4% Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	1/4 u. 1/7	4	98,00 G.
4% Hyp.-Anleihe d. Naumb. Braunkohlen-Act.-Gei.	—	—	½ u. 1/7	4	98, G.
4½% Sächs Thür. Braunk.-Schuldverschr. f	—	—	do.	4½	103,00 G.
4½% Bersch-Weißenfelser Schu verschr.	—	—	do.	4½	103,00 G.
Hallesche Bankverkehs-Aktien	1890	9½	1/1	5	164,50 G.
Spar- u Vorschuß-Bank-Akt.	1890	9	1/1	4	129 G.
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien*)	1888/90	5	1/1	4	108 G.
Glauzig, Zuckerfabrik-Act.	1889/90	8½	1/1	4	121,75 B.
Zuckerraffinerie Halle-Aktien	1889/90	16	1/8	4	140 B.
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.	1890	9	1/10	4	151 G.
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.	1890	9	do.	5	151 G.
Bersch.-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1889/90	11	1/1	4	166 G.
Dörnewitz-Nattmannsd. Braunk.-Z.-Act.	1889/90	3	1/1	4	—
Zeitzer Parff.- u. Solarölfabr.*)	1889/90	7	1/1	4	101 G.
Naumburger Braunk.-Act.*)	1889/90	6	1/1	4	99 B.
Hallesche Brauerei St.-Aktien (Michaelis)	1889/90	—	1/10	4	—
Hallesche Brauerei St.-Prior.	„	—	do.	5	—
Aktien-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	1/10	4	111 B.
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Aktien	1889/90	8	1/9	4	—
Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)	1889/90	20	1/7	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1890	35	1/1	4	305 G
Hallesche Strafenbahn	1890	6	1/1	4	124,00 G.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1889/90	12	1/7	4	148,50 G.
Cönnern Malzfabrik-Aktien	1889/90	10	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1889/90	12	1/7	5	210 B.
Rudolstädter Malzfabrik-Aktien	1889/90	—	10/7	4	104 G.
Ellenburger Kattun-Manuf.-Act.	1889/90	3	1/8	4	71,25 B.
Kaye d. Bruckd.-Nietleb.-Bergb.-Vereins*)	—	—	fco.	fco.	—
Kaye der Consolidirt. Pflümerfch.	—	—	fco.	fco.	190 G.
Prachofs-Aktien*)	—	—	fco.	fco.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Vermischtes.

Luxemburg, 14. Mai. Der Mörder des Oberstlieutenants Prager ist in dem benachbarten Dorfe Hollerich, wo derselbe bei einem Ackersmann bedienstet war, verhaftet worden. Derselbe, namens Uebing, ist früher Zeit aus dem deutschen Heere desertirt. Er hat die That eingestanden; der Chronometer und das Portemonnaie des Ermordeten wurden bei ihm vorfunden.

London, 14. Mai. In der vorigen Nacht wurde eine Amerikanerin aus Baltimore bewußtlos im Gebirge nahe bei Bettsycoed mit schrecklichen Kopfwunden aufgefunden. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor. Die Polizei stellt eifrige Nachforschungen an. Der Zustand der Dame ist hoffnungslos.

London, 13. Mai. Edison kündigt eine neue Erfindung an, durch die ermöglicht werden soll, Photographien von Landschaf-

Theater- und Kunst-Plauderei.

Berlin, 11. Mai.

(Nachdruck verboten.)

△ Wie sich erwarten ließ, bildet die „Internationale Kunst-Ausstellung" den Sammelpunkt der hiesigen Gesellschaft und der zahlreichen Fremden. Fast an jeder Tageszeit sind die Räume des großen Ausstellungs-Palastes überfüllt und eine dichte Menge von Besuchern drängt sich vor den Bildern. — Wir wollen heute mit unserer Besprechung der Kunstwerke beginnen und zwar der topographischen Ordnung nach mit den im sogen. Ehrensaale aufgehängten Gemälden.

Hier finden sich die Bilder beisammen, welche sich auf die Geschichte Deutschlands beziehen oder auf Mitglieder der Dynastien desselben. Selbstverständlich muß hier Anton v. Werner in seiner Eigenart und Bedeutsamkeit besonders zum Wort kommen. Zwei Werke von ihm, welche solche historischen Momente auf der Leinwand festzuhalten suchen, fallen sofort in das Auge: „Krönung König Friedrichs I." und „Eröffnung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm II. am 24. Juni 1888". — „Farbenskizzen" nach dem Kataloge, aber gelungener in der Wirkung und mächtiger in der Auffassung als manches Bild, an welchem andere Künstler keinen Pinselstrich mehr zu machen wissen. Werner's Vorzug, die Personen plastisch sich von einander abheben zu lassen, kommt wieder bewundernswerth zum Durchbruch. Jede der vielen Gestalten ist mit einer Sicherheit gezeichnet und von der Umgebung abgesprengt, daß man in der Wirklichkeit zu sein vermeint

Ueberaus anziehend ist auch ferner das Gemälde des Meisters: „Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des Feldmarschalls Donay bei Weißenburg." An dem Vorwurf fesselt neben dem historischen Rahmen der echt menschliche Moment: der Sieger mit seinem Blick voll Bedürfnismerzig und Theilnahme neben dem entseelten Körper des Gegners. Dabei hat Werner den späteren Kaiser Friedrich prophetisch in der Auffassung wiedergegeben, wie er in der Erinnerung des Volkes am sichersten haften wird. Uebrigens begegnen wir an eben dieser Stelle auch einer Marmorstatuette Kaiser Friedrichs, die Rudolf Schweintz ausgestellt hat. Die Züge sind dem Gestein gut aufgeprägt worden; vor Allem weiß Jedermann sofort ohne Katalog und erklärenden Text, — und das will bei Gebilden der Plastik bekanntlich viel sagen, — wen der Künstler gemeint hat; aber die Verhältnisse im Buchs und in der Erscheinung scheinen nicht ganz glücklich auf das Wiedermaß übertragen zu sein. Leider ist solches Mißgeschick nicht mehr auszuwetzen, der Marmor ist eben widerständiger als die Leinwand, welche an Geduld mit dem Papier zu wetteifern scheint.

Ueber einige Porträts hinaus, in welchen Angeli die Züge von Mitgliedern des Hohenzollernhauses, Karl Seiler diejenigen des Prinzen Arnulph von Bayern festgehalten hat, wendet sich unsere Aufmerksamkeit in gesteigertem Maße der „Gattin Kaiser Wilhelm I." von Friedrich Deller zu. Es ist in der That ein Gemälde in größtem Stil. Aufbau und Gruppirung sind ebenso gelungen wie die technische Durchführung. Dazu überwältigt der Stoff den Beschauer zu derselben Begeisterung, welche den Künstler wahrscheinlich zu Pinsel und Palette greifen ließ. Kaiser Weißbart, gezogen von Rossen, wie sie der Sonnengott nicht lichter besitzen kann, begleitet von seinen Paladinen, unter denen die Gestalt Kaiser Friedrichs anmuthend ins Auge fällt, hält Einkehr in die Gefilde der Seligen. Die mächtige Einwirkung der Geschichte auf die Kunst gelangt durch solche Leistungen zum unwiderlegbaren Bewußtsein.

Im „Internationalen Saale" des Hauptgebäudes fesseln zumeist die — Deutschen. Allein Carl Becker's „Don Juan d'Austria zum ersten Male vor seinem Vater Karl V. in St. Just" wiegt ein ganzes Dutzend fremder Einsendungen auf. Welche Großartigkeit im Aufbau des Stoffes und zugleich welche Reinheit im Anbringen gewinnender Einzelheiten. Der Böhme Brozik hat seinen berühmten „Fenstersturz in Prag" ausgestellt.

Von deutschen Meistern herangebildet, aus einer Stadt, welche trotz aller slavischen Verdunkelungen auf deutscher Bildung fußt, hatte er es nicht nöthig, seinem Gemälde die Erklärung in französischem Text zuzufügen. Ebenso ist der Stoff aus der deutschen Geschichte hergenommen — noch dazu aus der thränenreichsten und verhängnißvollsten Epoche derselben, denn es schildert die Ereignisse, aus denen in erster Ursache der dreißigjährige Krieg hervorgegangen. Das Bild selber steht über solchen Aussetzungen, welche wir wider das Gebaren seines Schöpfers erheben. In Brozik feiert ja die sogen. tschechische Kunst ihre Blüthe, welche allerdings aus deutschen Wurzeln hervorgekeimt und zuletzt, damit ja der Ursprung nicht zu erkennen sei, mit französischen Ärvpflingen aufgeputzt ist. Jede Linie bei Brozik, der Ton, die Auffassung lassen die deutschen Tropfen in seinem Künstlerblut zum Vorschein kommen.

In unseren Theatern herrscht trotz der warmen Maitage noch immer viel Leben, und sogar eine Novität, deren Premiere durch den Namen des Verfassers zu einem litterarischen Ereigniß wurde, ging im Anfang der letzten Woche in Scene. Es war dies Friedrich Spielhagen's fünfaktiges Trauerspiel „In eiserner Zeit", welches, nachdem es erst vom Königlichen Schauspielhause angenommen, nachher von demselben wieder zurückgegeben wurde, da man unbegreiflicher Weise befürchtete, der Inhalt würde bei unseren liebenswürdigen Nachbarn, den Franzosen, Anstoß erregen. Eine entschieden lächerliche Rücksichtnahme, denn das Stück behandelt die Liebe einer Hamburger Senatorstochter zu einem überaus edlen französischen Offizier im Jahre 1813 und wenn darin Marschall Davoust, der damalige Commandant in Hamburg und einige Andere nicht gerade als Engel geschildert sind, so dürfte dies noch immer keinen Grund zu einem diplomatischen Conflict begeben haben. So fand Spielhagen's Werk endlich eine Heimstätte im Ostend-Theater und die Direction desselben hatte Alles gethan um dasselbe würdig aufzuführen und auszustatten. Der äußere Erfolg in den die Kritik nicht ganz einstimmen kann, blieb auch nicht aus. Spielhagen wurde wiederholt gerufen und hält sich daher nach wie vor auch für einen bedeutenden Bühnendichter.

Die Oper bei „Kroll" genießt den Ruf, einen Sammelplatz zu bilden für lämmtliche Kräfte, welche für den Sommer verfügbar sind. Entweder will man sich in dem altbewährten Ruhme von Neuem sonnen, oder sich die Sporen holen für Leistungen, die anderorts bereits Anerkennung fanden. Francesco d'Andrade und Marie Lehmann haben uns nunmehr verlassen, der eine um in sein sonniges Vaterland zurück zu kehren, die andere durch die Verpflichtungen nach Wien gerufen, wo sie bekanntlich Mitglied der Hofoper ist. Die Künstlerin hatte leider nicht Gelegenheit, die große Vielseitigkeit ihres Talentes zu zeigen, da sie sich mit einer Unterordnung, welche sie eigentlich nicht nöthig hat, dazu hergab, Rollen zu spielen, welche mehr oder weniger eine Verbannung bilden für diejenigen, in deren Glanz sich ihre Schwester Lilli zeigte. Francesco d'Andrade's Gastspiel war von um so größeren Erfolgen begleitet, sie werden noch nachhallen durch den ganzen Sommer und lebhaft in die Erinnerung zurückkehren bei einer jeden Oper, wo ein Sänger in einer Rolle dieses Stimmgewaltigen auftritt. Lilli Lehmann und Paul Kalisch wollen noch hier; eine Wiederholung des „Fidelio" war die hauptsächlichste Leistung welche sich verzeichnen ließe: bei aller Anerkennung, welche wir der Künstlerin dafür zollen wollen, war sie uns dennoch lieber, als sie vor etwa einem Jahrzehnt die Mirzellina in eben dieser Oper mit weiser Beschränkung auf die ihr von der Natur gesteckten Grenzen anfing. Augenblicklich nimmt Wilhelm Birrenkoven, ein Gast aus Köln, die Aufmerksamkeit der musikliebenden Kreise Berlins überaus in Anspruch. Das ist endlich wieder einmal ein Tenorist, der sich hören lassen kann! Zu den ergiebigsten Stimmmitteln gesellt sich ein hinlängliches Spielvermögen und eine Erscheinung, welche dem Geist der Rolle nicht zuwider läuft. Einzelne Unebenheiten im Gesange werden sich mildeln durch ein feneres Studium des noch jugendlichen Sängers ausgleichen lassen. Darnach dürfte aber Herr B. unter den augenblicklichen Tenoristen keinen Rivalen finden, geschweige jemanden, der ihm überlegen ist. Seine zweite Rolle „Tamino" in Mozarts „Zauberflöte" bekundete deutlich die Rührung, zu welcher er sich bekennt. Wenigstens läuft er, wofern er desselben treu bleibt, nicht Gefahr, seine Stimme zu reduciren. Die Leistung stand wieder unantastbar vor jeder Beurtheilung — ein Zusammenklingen von hellen reinen Tönen, wie sie dem Ohr in unserer Zeit immer seltener geboten werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910516022/fragment/page=0002

ten, Porträts ꝛc. auf große Entfernungen hin elektrisch zu übertragen.

Gemeinnütziges.

— Mit dem Eintritt des Sommers pflegen sich auch die **Sommersprossen** einzustellen, worüber unsere Damenwelt nichts weniger als erfreut ist. Sie haben das charakteristische an sich, gerade da aufzutreten, wo die Natur einen besonders zarten und schönen Teint verliehen hat und wo man ihr Vorhandensein doppelt empfindet. Es sind bräunliche und gelbe Farbekörnchen in den Zellen der Schleimschicht der Haut und verdanken ihre Entstehung vorzugsweise den Einwirkungen der Sonnenstrahlen. Sie finden sich deshalb besonders an Körperstellen, die unbedeckt getragen werden und zeigen sich gewöhnlich zu Anfang des Sommers und verschwinden mit dem Winter wieder. Sommersprossen bilden sich in der Regel vor dem 8. und nicht nach dem 40. Lebensjahre und kommen an Roth- und Blondhaarigen häufiger vor als an Dunkelhaarigen. Ein Mittel, welches äußerlich auf die fleckige Haut aufgelegt oder auf gestrichen und eingerieben, die Farbe der Sommersprossen auszuwaschen oder zu entfärben vermöchte, existiert nicht. Alle gegen die Sommersprossen empfohlenen Geheimmittel sind Charlatanerien und es ist um jeden Pfennig schade, der dafür ausgegeben wird. Der einzige Rath, den man geben kann, ist: der Entstehung von Sommersprossen dadurch entgegenzu treten, daß man das Gesicht im Sommer stets kühl und von jedem stärkeren Sonnenlichte entfernt hält. Man vermeide fernerhin allen Blutandrang nach dem Gesicht, also alle Erhitzung desselben; die Gesichtshaut darf nicht mit zu kaltem, wohl aber mit lauem Wasser gewaschen, noch weniger aber mit Seife stark abgerieben werden. Den Schweiß und Hauttalg entferne man öfters des Tages durch sanftes Abstreichen der Haut mit einer weichen Leinwand. Natürlich muß das Gesicht vor den Sonnenstrahlen durch Hut und Sonnenschirm sorgfältig geschützt werden.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 13. Mai.

Aufgeboten: Der Schneider Max Beckert, Dachritzgasse 5, und Emma Knittel, Leipzigerstraße 56 — Der Viktualienhändler Friedrich Wiek und Bertha Kutscher, Liebenauerstraße 11. — Der Büchsenmacher Emil Leipold und Emilie Schlegelmilch, Suhl. — Der Hüttenmann Hermann Schwennicke und Bertha Rohne, Hettstedt.

Geboren: Dem Kutscher Friedrich Baumgarten 1 T. Hedwig Margarethe, Beesenerstraße 23. — Dem Büreau-Vorsteher Richard Bärwinkel 1 T. Margarethe Klara, gr. Klausstraße 17. — Dem Handarb. Karl Domina 1 T. Sophia Julie, Schmiedestraße 17. — Dem Handarbeiter Paul Christian 1 T. Bertha Louise, Schützengasse 16. — Dem Schreiber Franz Berner 1 S. Franz Arthur, Merseburgerstraße 43. — Dem Maurer Wilhelm Machulka 1 S. Albert Wilhelm Karl, Dreihauptstraße 15. — Dem Maurer Albert Klostermann 1 T. Martha, Kanzleig. 4 — Dem Buchhändler Emil von Masars 1 S. Jean Pierre Balthasar, Schulberg 19.

Gestorben: Der Zimmer- und Röhrmeister Albert Zabel 70 J., Holzplatz 1. — Der Postinspektor Richard Weißkopf 34 J., Schillerstraße 19. — Des Konditors Friedrich Bangemann S. Erich 10 J., Leipzigerstraße 25. — Des Maurers Wilhelm Schwohl S. Alfred 8 J., Klinik. — Des Metallbrehers Louis Kops T. Elisabeth 2 M., Charlottenstraße 13. — Die Wittwe Rosine Lehmann geb. Heinemann 88 J., Brunnosmarte 17. — Des Bäckermeisters Heinrich Triebel T. Louise Bertha Margarethe 16 T., Brandenburgerstraße 1.

Meldung vom 14. Mai.

Aufgeboten: Der General-Sekretär der Oldenburg. Landwirthschaftsgesellschaft Dr. phil. Wilhelm Rodewald, Oldenburg, und Marie Welcker, Mühlweg 1. — Der Ingenieur Karl Dielaß und Emilie Schlieben, Steinweg 34.

Eheschließungen: Der Seiler Heinrich Sachse und Minna Söllinger, Südstraße 1. — Der Handarbeiter Ludwig Grott und Anna Schernek, Schloßberg 5.

Geboren: Dem Handarbeiter Robert Knoch 1 T. Margarethe Gertrud, Saalberg 7. — Dem Büreau-Diätar Albert Deistel 1 T. Gertrud Klara Leopoldine, Fritz Reuterstraße 4b. — Dem Kellner Ernst Schröder 1 S. Ernst Emil, Lessingstr. 9. — Dem Böttcher Emil Eichhorn 1 T. Frieda Gertrud, Weingärten 19. — Dem Schriftsetzer Paul Hartte 1 T. Frieda, Wörmlitzerstraße 38 — Dem Restaurateur Ewald Breischneider 1 S. Friedrich Ewald Paul, Poststraße 5 — Dem Schneider Hermann Lösch 1 T. Wilhelmine Marie Therese Emma, gr. Steinstraße 21. — Dem Handarb. Julius Böse 1 T. Bertha, Entbind.-Institut. — Dem Handarbeiter August Schöne 1 T. Louise Bertha Ida, Bäckergasse 7. — Dem Hausmann Maximilian Hattori 1 T. Ida Margarethe, Dreyhauptstraße 1. — Dem Buchbindermstr. Adolf Felger 1 S. Otto Franz Wilhem, gr. Berlin 14. — 2 unehel. S., 1 unehel. T.

Gestorben: Des Kupferschmieds Nicolaus Neuer Ehefrau Marie geb. Peter 56 J., Diakonissenhaus. — Der Schneidermeister Josef Moxtur 62 J., Weidenplan 3a. — Des Klempners Otto Franke S. Kurt 1 M., Spitze 29. — Des Müllers Ernst Becker S. Otto 10 M., Grafeweg 21. — Des Schriftsetzers Paul Hartte Ehefrau Emma geb. Pallas 31 J., Wörmlitzerstraße 38. — Des Lackirers Otto Heinze S. todtgeb., Pännerhöhe 5b. — Des Schneidermeisters Karl Hesse T. Margarethe 1 J., Mühlgasse 6. — Des Maurers Otto Schütze S. Gustav 4 M., Schillerstraße 22b. — Die Wittwe Christiane Schiebenhöfel geb. Hundrack 79 J., Kanzleigasse 1.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. 1891. Die Reichsbank hat heute Mittag den Wechseldiskont auf 4 pCt. und den Lombardzinsfuß auf 4½ resp. 5 pCt. erhöht.

b. **Hamburg, 15. Mai. Herr Adolf Woermann und Herr Thormählen, Letzterer Mitinhaber der Firma Jantzen & Thormählen, sind regierungsseitig aufgefordert worden, in den Kolonialrath einzutreten. Beide nahmen die an sie ergangene Aufforderung an.**

cu. **Wien, 14. Mai. Das in der letzten Bilanz der galizischen Karl-Ludwigsbahn sich ergebende Plus von ca. ½ Million Gulden soll abzüglich des staatlichen Antheils zur Aufbesserung der Dividende auf 4½ pCt. herangezogen werden. Zum Präsidenten des Oesterreichisch-ungarischen Lloyd ist nicht Herr von Kalchberg, sondern entweder der Präsident der Triester Handelskammer Baron Reinelt oder der Präsident der Triester Seebehörde Baron Alber designirt.**

h **Petersburg 15. Mai. Bis jetzt sind behufs Konversion der 1. Orientanleihe 132 Millionen Rubel angemeldet, wobei indessen die Anmeldungs-Resultate aus einigen Gouvernements noch ausstehen.**

h **Petersburg, 15. Mai. Das Schlußresultat der Anmeldungen zur Konversion der russischen Agrarbank Pfandbriefe beträgt über 124 Millionen Rubel. Am Sonnabend findet eine Sitzung des Bankensyndikats statt, welche sich über eine Erhöhung der ursprünglich fest übernommenen Summe schlüssig machen soll.**

Bochum, 14. Mai. Die Zahl der gemaßregelten Bergleute beträgt annähernd 2000; die Unverheiratheten ziehen in die Heimath, die Verheiratheten befinden sich in großer Noth, da die Unterstützung der arbeitenden Kameraden fehlt. Alle Zechen weisen die entlassenen Arbeiter ab.

Elbing, 14. Mai. Der Kaiser trifft in Elbing zu kurzem Besuche der Werft Schichau's am 19. Mai ein, fährt dann nach Königsberg zur Enthüllung des Denkmals für den Prinzen Albrecht und trifft Nachmittags beim Grafen Dohna-Schlobitten zur Jagd ein.

Karlsruhe, 14. Mai. Das Befinden der Prinzessin Elisabeth hat sich wesentlich verschlechtert und läßt den schlimmsten Ausgang erwarten.

Rom, 14. Mai. Der vorgestern ausgebrochene große Weberstreik in Como gewinnt an Ausdehnung und giebt wegen Einmischung anarchistischer Elemente zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Aus Mailand ging dorthin Militär ab, da bereits mehrfache Gewaltakte vorfielen.

Como, 14. Mai. Der Weberstreik dauert fort; auf seine Beilegung ist vorläufig nicht zu hoffen. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 14. Mai. Carnot sandte dem Zaren eine Glückwunsch-Depesche. Morgen wird in der russischen Kirche der Rue Daru ein Dankgottesdienst abgehalten, welchem die Vertreter der Regierung und viele französischen politischen Persönlichkeiten beiwohnen werden.

Brüssel, 14. Mai. Während in der Provinz 10,000 Streikende die Arbeit wieder aufnahmen, feiern heute 15,000 Brüsseler Arbeiter; die Lage ist infolge dessen wieder verdüstert.

Amsterdam, 14. Mai. Eine Depesche aus Paramaribo meldet, daß in Surinam (Niederländisch-Guayana) Ruhestörungen ausgebrochen sind. Ein Streit zwischen dem Gouverneur und den Kolonialstaaten hemmt die Wiederherstellung der Ruhe.

Petersburg, 14. Mai. Nach eingegangener amtlicher Nachricht ist das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers vollständig zufriedenstellend, der Mikado, die Prinzen und die hohen japanischen Würdenträger statteten dem Prinzen wiederholt Besuche ab und werden ihn nach Kobe begleiten, wo er sich an Bord des „Bamiat" einzuschiffen gedenkt.

London, 14. Mai. Nach einer Meldung der „Times" aus Lissabon von gestern herrscht überall in Portugal vollständige Ruhe; die gegentheiligen Berichte seien gänzlich falsch.

London, 14. Mai. Gladstones Befinden flößt ernste Besorgnisse ein. Er verbrachte eine schlechte Nacht.

Shanghai, 14. Mai. In der Stadt Wuhu griff eine von Haß und Erbitterung gegen die Fremden ergriffene größere Menschenmenge die katholische Mission an und brannte sie nieder. Die Missionsmitglieder sind unverehrt auf die auf dem Fluß ankernden Schiffe entkommen. Das englische Kriegsschiff „Inconstant" wurde beordert, nach Wuhu zu gehen.

Berliner Börse vom 15. Mai 1891.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Disconto-Commandit	186,20	Elbethal-Bahn	100,63
Berl. Handelsgesellsch.	142,40	Dux-Bodenbach	249,60
Dresdener Bank	142,40	Busch-Tirader	218,40
Darmstädter Bank	136,50	Galizier	94,50
Oesterreich. Credit	162,—	Gotthardbahn	151,90
Bochumer Guss	128,90	Ital. Mittelmeer	99,10
Laurahütter	124,80	Warschau-Wien	245,90
Dortmunder Union	67,90	5 pCt. Italiener	91,10
Harpener	183,40	4 pCt. Ungarn	80,20
Dannenbaum	126,50	4 pCt. Egypter	96,50
Consolidation	181,40	1888 Russen	96,20
Hibernia	171,50	Russ. Noten	241,—
Gelsenkirchen	158,50	Nordd. Lloyd	117,80
Franzosen	116,90	Tendenz: schwach.	
Lombarden	52,90		

Aus dem Geschäftsverkehr.

Crêpe de Chine, Seidengaze u. seidene Grenadines schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Mark 1.55 p. Meter** bis Mk. 14.80 (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Eine neue Allers-Mappe!

Der Amateur-Photograph

Elegant! Humoristisch!

In **24 Lichtdruck-Reproductionen** nach **C. W. Allers'**-schen Originalen werden die Leiden und Freuden eines photographirenden Dilettanten mit **Humor** und zeichnerischer Virtuosität geschildert.

Besonders zu Festgeschenken geeignet!

Interessant u. amüsant für Jedermann!

Gegen Einsendung von **18 Mark** zu beziehen durch:

H. Conitzer's Verlag, Berlin W., Nettelbeckstr. 4.

Frische Rehrücken u. Keulen, echt franz. Poularden, Vierländer Gänse und Enten. Hamburger Küken, frische Salatgurken, grüne Morcheln, täglich frische Möwenei er, neue Frühjahrs-Malta-Kartoffeln, neue Matjesheringe, reife Ananasfrüchte, süsse Messinaer und Blutapfelsinen, frische Maikräuter, leichte Mosel- u. Rheinweine, pr. Borsdorfer Apfelwein empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Neue Bettstellen
mit Federmatratzen von 28 Mk. an verk. **Naue, Bölbergasse 3.** II.

23 Grafeweg 23.
Die besten Kuhkäse vorz. im Geschm. à Mdl. 55, 60 u. 80 ₰ empf **F. Starke**

Alle Sorten schöne Speisekartoffeln, gutkochende Hülsenfrüchte empfiehlt

A. Schmeisser
Markt Nr. 1, im Rathhaus.

Frisch gestochenen Spargel, Erfurter Brunnenkresse, grüne Gurken, neue Malta-Kartoffeln, grünen Salat, neue Kohlrabi, junge Mohrrüben empfiehlt

A. Schmeisser
Markt Nr. 1, im Rathhaus.

Feinste Bratheringe,
per Dose ca 45—50 Stück, 2,30 ℳ, empfiehlt

S. Pollak Nachfolger,
Leipzigerstraße 24.

Gr. wohlschmeckendes Roggenbrod empfiehlt
G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 51.

Fr. Gänsepöckelfleisch,
ff. Bratenfleisch. Pfd. 60 Pfg.
Neue Malta-Kartoffeln, Pfd. 15 Pfg.,
Neue Castlebury Matjes-Heringe,
fr. Bratheringe.
Wall, Dose 2,50 Mk.,
ger. Aale, Aal in Gelée, Saure-, Senf- u. Pfeffergurken,
Preiselsbeeren mit und ohne Zucker.
H. Lincke, Alter Markt.

Den besten, dauerhaftesten u. darum billigsten Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe
empfiehlt in Büchsen à 1 K. die älteste **Firniß- u. Farbwaaren-Handlung zu Halle a. S.**

Albert Schlüter Nachf.
(Georg Uber),
Große Steinstraße 6.

Pfeffergurken
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Gegen Motten!
Camphor, Naphtalin, Mottenpapier, Spanischer Pfeffer feinstes reines
Insectenpulver
empfiehlt
Georg Zeising,
Gr. Ulrichstraße 62
am Kletnschmieden.

Kinderwagen, Reisekörbe,
gr. Auswahl, billige Preise.
Koch, Geisstr. 20.

Den vebesserten streichfertigen Linoleum-Fußboden-Glanz-Lack
mit Farbe, der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften schon seit Jahren genügend bekannt ist, erhält man à 1 Kilo-Blechdose incl.
2 Mk. nur allein
infolgenden Niederl. in **Halle a. S.:**
Adler-Drogerie v. **A. Steinbach,** Königstraße 16,
Alb. Schlüter Nachf.
(G. Uber), Große Steinstraße 6,
G. Osswald, Geisstraße 36 b,
in **Giebichenstein:**
Felix Sioli, Gr. Brunnenstraße 2.

Eisschränke.
Reparaturen derselben, sowie **Neuausschlagen** bei billigster Preisstellung.
F. E. Erlecke, Klempnermstr.
Kl. Ulrichstraße 27a.

Täglich frisch gestochener
Spargel
ist zu haben, à Pfd. 25 bis 45 Pfg.
Kaiser Wilhelms-Halle, Neue Promenade 8.

Zu vermiethen
sind per 1. Juli 2 Etagen, preiswerth. **Steinthor 1.**

Für den Inseratentheil verantwortlich **Julius Gubitz in Halle.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910516022/fragment/page=0003

An unsere Mitbürger!

Der zum Besten des **Abgeordnetentages des deutschen Kriegerbundes** von uns veranlasste Aufruf vom 4. April d. J. hat einen erfreulichen Erfolg gehabt.

Die Theilnahme von mehr als 1130 Personen aller Stände hat es uns ermöglicht, dem Nordostthüringischen Bezirk zu Halle des deutschen Kriegerbundes die Summe von

5400 Mark

zu überweisen, die denselben in den Stand setzen wird: theils den Abgeordnetentag würdig zu gestalten und theils den allgemein bekannten socialen und nationalen Aufgaben der Kriegervereine förderlich zu sein, wie sie sich aus den Jahresberichten des Kriegerbundes ergeben.

Wir danken unsern Mitbürgern für den Erfolg, welcher ein Beweis ist, dass in unserer Stadt der Patriotismus noch nicht ausgestorben ist, wofür gewiss auch Zeugniss ablegen wird die Bemühung unserer Mitbürger, die Häuser mit Fahnen u. s. w. zum Feste zu schmücken.

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Halle a. S., den 14. Mai 1891.

Das Comité.

I. A.: **Sack**, Oberregierungsrath a. D.

XX. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes

am 17. und 18. Mai in Halle a. S.

Sonnabend, 16. Mai:

Vormittags von 7 Uhr ab: Empfang der Kameraden-Abgeordneten: Empfangszimmer im Bahnhofsgebäude.

Nachmittags 3 Uhr: Generalversammlung der Sterbekasse im „Neuen Theater“, gr. Ulrichstraße 4.

Abends 8 Uhr: Empfangskommers im „Prinz Carl“.

Sonntag, 17. Mai:

Vormittags 8 Uhr: Kirchgang.

„ **9 Uhr: Eröffnung des 20. Abgeordnetentages des Deutsch. Kriegerbundes im Saale d. „Neuen Theater“.**

Nachmittags 2 Uhr: Besichtigung der Moritzburg und der Sanitäts-Kolonne.

Nachmittags 3½ Uhr: Festessen im Sitzungslokal.

Abends 7 Uhr: Wasserfahrt nach Bad Wittekind, dort **Concert** von der Kapelle des Kgl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Walther** und gegen 10 Uhr Rückfahrt unter Beleuchtung des Saalethales, dann zwanglosses Zusammensein.

Montag, 18. Mai:

Vormittags 8 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen im Saale des „Neuen Theater“. — Nach Schluß der Sitzung **Parade der Vereine des Nordostthüringer Bezirks.** Die Vereine treten an im „Prinz Carl“ von 11 Uhr ab: Paradeaufstellung in der Neuen Promenade zwischen Leipzigerstraße und Rannischestraße.

Nachmittags von 3½ Uhr ab: Concert in „Freybergs Garten“ von den Kapellen des Kgl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Walther** und des Kgl. Preuß. Inf.-Regts. Nr. 72 unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Wendt.**

Nachmittags von 4½ Uhr findet ebendaselbst **Generalversammlung der Fechtanstalt und Vorstellung** der Mitglieder der Fechtschulen zu Halle a. S. statt.

Dienstag, 19. Mai:

Gemeinsame Fahrt mit Sonderzug nach dem Kyffhäuser. Die Abfahrtszeit wird rechtzeitig bekannt gegeben. — Nach der Rückkehr gemeinschaftlicher Abschiedstrunk in den „Kaiser-Sälen“.

Bemerkungen:

1) Das Anmelde- und Auskunftsbureau befindet sich am Sonnabend den 16. Mai am **Bahnhof**, vom 17. ab im **„Neuen Theater“.**

2) Die Herren Kameraden werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie besondere Karten für ihre Familienmitglieder à 25 ₰ durch Vermittlung der Vorsteher ihrer Vereine entnehmen können; die Giltigkeit dieser Karten entspricht genau den unentgeltlichen Damenkarten.

3) Besonders gedruckte Programme für den Abgeordnetentag werden von **Mittwoch** ab durch Vermittlung der Vereinsvorstände vom Vorsitzenden des Nordostthüringer Bezirks, Herrn Kameraden **Lüderitz, Harz Nr. 25** in Halle a. S. ausgegeben.

Achtung!

Sonntag, 17 Mai, Vorm. 11 Uhr, in Freybergs Garten **Frühschoppen-Concert,**

Montag, 18. Mai, Vorm. 7 Uhr, in Freybergs Garten **Morgen-Concert,**

beide von der Kapelle des Kgl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Walther.**

NB. Zu diesen beiden Concerten hat **Jedermann** gegen ein **Eintrittsgeld von 15 ₰ à Person** Zutritt.

Halle a. S., im Mai 1891.

Der Festausschuss.

Starkes Garten

vorm. Presslers Berg,
Liebenauerstraße Nr. 3/4.

Eröffnung am 1. Pfingstfeiertage.

Riebecksches Lagerbier, dunkles Exportbier, Grätzer Bier, Berliner Weisse.
— Gute Küche bei mäßigen Preisen. —

Rich. Starke.

Goetze's Bad, Weingärten 14.

Eröffnung: Sonnabend, den 16. Mai.

Vollständige Gefahrlosigkeit bei gewissenhafter Aufsicht. Schwimmunterricht gründlich, kräftige städt. **Wasserleitungs-Douche** und **schöner Gartenaufenthalt**

Hochachtungsvoll

W. Schreiber, Fischermeister.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, daß

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit **jederlei** Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgesteckten Zacherlin Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in **versiegelten Flaschen** mit dem Namen **J. Zacherl. Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.**

Aecht zu haben:

In **Halle a. S.** bei Herrn **Albert Schlüter Nachf.**
„ „ „ **H. A. Scheidelwitz.**
„ „ „ **E. Kaiser, Drog.**
„ „ „ **Ad. Hoene.**
„ „ „ **A. Steinbach, Adlerdrog.**
„ „ „ **G. Oswald.**
„ „ „ **Ernst Jentzsch.**
„ „ „ **P. Leonhardt.**
„ „ „ **E. R. Wetzel.**
„ „ „ **Joh. Büdefeldt.**
„ „ „ **F. W. A. Nauendorf.**
„ „ „ **Herm. Stitz.**
In **Giebichenstein** bei Herrn **Ed. Beyer & Sohn.**
„ „ „ **A. Reichardt jun.**

Ernst Pietsch
früher:
Fr. Schlüter Söhne
Merseburgerstraße 42,
empfiehlt:

pa. Fussboden-Farbe,
streichfertig, schnell trocknend und dauerhaft, bei größeren Posten à ko 0,70 Mk.

Brillant.
Fußboden-Farb.-Lack
(in 4 Stunden trocknend) à ko 1,70 Mk.

Lacke, Leime, Maurer- u. Tüncherfarben, Pinsel in größter Auswahl

Kanarienvogel entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Mühlweg 21, I.

Feinste Matjes-Heringe
und
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Joh. Friedr. Coester,
S. Pollack Nachf.,
24 Leipzigerstraße 24.

Feinsten großkörnigen Astrachaner Caviar,
fetten ger. Rheinlachs, ger. Störfleisch, ger. Aale, Bücklinge und **Sprotten**
empfiehlt
Joh. Friedr. Coester,
S. Pollack Nachf.,
24 Leipzigerstraße 24.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**

Freitag, den 15. Mai:

Letztes Auftreten sämmtlicher Künstler.

Miß Matthern mit ihren **abgerichteten Wölfen.**

Miß Lo Lo, Mr. Sylvester und **Miß Lo La,** Bravour-Luftgymnastiker an fliegenden Trapezen. — **Familie Leopold,** Parterre-Akrobaten. — **Brothers Henry** und **Edward,** Clowns. — **Miß Stephanie,** Drahtseilkünstlerin und Kugelläuferin. — Fräulein **Ellen Grossy,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Adolf Bacchus Jacobi,** Gesangshumorist und Charakterkomiker.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 17. Mai:

Eröffnung d. Sommer-Saison

mit vollständig neuer Ausstattung an Costümen, Möbeln u. Requisiten.

Zum ersten Male:

Unsere Don Juans.

Große Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. Musik von Roth und Ferron.

Starkes Garten
vorm. **Presslers Berg,**
Liebenauerstraße 3/4.
Am 1. und 2 Pfingstfeiertag:
Cotelette m. Spargel,
à 75 Pfg.,
Filet mit frischem Champignon, à 1 Mk.
Rich. Starke.

Auction.

Sonnabend, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** freiwillig:

60 Fl. Ungarwein, 36 Fl. Burgunderfect und ca. 50 Fl. Champagner u. Rothwein;

um **10 Uhr** zwangsweise:

1 große Parthie Möbel, 60 Paar Halbstiefeln, 50 Stück feine Ballkragen und ca. 6 Dtzd. Gesellschaftstücher.

Friedrich, Gerichtsvollzieh.

Auction.

Am Sonnabend, den 16. d. M., Vorm. 10 Uhr, sollen **Geiststraße 42** zwangsweise versteigert werden:

1 Ladentisch, 3 Waarenschränke, 1 Waarenregal, 2 Verticows, 2 Sophas, 1 Kleidersecretär, 1 Bücherschrank, 1 Stutzuhr, 1 Trumeauxspiegel, 1 Waschtisch, 6 Häute Kalbsleder, 10 Paar Damenstiefeln.

Petschick, Gerichtsvollzieh.

34 Pfg.
kostet pro Juni die täglich in 8 gr. Folioseiten erscheinende
Berliner Morgen-Zeitung
nebst täglichem Familienblatt
bei allen Postämtern oder Landbriefträgern.
Probenummern gratis.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht im Englischen? (Möglichst Engländer oder Engländerin.) Offerten unter C. 4001 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des „Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910516022/fragment/page=0004